

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

251 (27.10.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 251.

Ersteinst: 14 L. 1/2 Pf.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 27. Oktober

Einrückungsgebühren per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 26. Okt. [Einweihung der Bernhardus-Kirche.] Die Einweihung der neuen St. Bernhardus-Kirche gestaltete sich heute Vormittag zu einer imposanten Festfeier. Feierliches Glockengeläute und Choralmusik der Artilleriekapelle vom Thurme aus begrüßten den Freudentag. Um 8 Uhr begann Sr. Exc. der Herr Erzbischof die Konsekration der Kirche und des Hochaltars. Die Ceremonien erreichten gegen 11 Uhr ihr Ende. Bis dahin hatten sich die geladenen Gäste in der Kirche eingefunden und diese bis auf den letzten Platz besetzt. Wir bemerkten unter Anderen Kultusminister Exc. von Dusch, Staatsrath Reinhart, Ministerialdirektor Hübsch und Geh. Oberregierungsrath Becherer, ferner Herrn Prälat D. Albert Helbing als Vertreter der evang. Stadtgemeinde, Herrn Oberbürgermeister Schnezler mit 6 Stadträthen; außerdem die Generale und Stabsoffiziere der hiesigen Garnison. Erschienen waren der kath. Oberstiftungsath, an der Spitze Herr Präsident Fezer, staatliche und städtische Behörden, sowie sämtliche kath. Vereine mit Fahnen. — Kurz vor 11 Uhr verkündete Glockengeläute die Ankunft der höchsten Herrschaften. Am Hauptportale der Kirche begrüßte der Erzbischof an der Spitze der gesammten Geistlichkeit H. H. H. den Großherzog und die Großherzogin. In huldvollen Worten dankte S. K. H. der Großherzog dem Erzbischofe, worauf die höchsten Herrschaften unter dem von Herrn Musiklehrer Bier trefflich geleiteten Gesange: „Domine salvum fac Magnum duces nostrum Fredericum“ vom Klerus nach dem Hochaltar geleitet wurden. H. H. H. nahmen im Chore rechts vom Hochaltar Platz, während S. Grohh. Hoheit Prinz Karl und dessen Gemahlin Gräfin Rhena unterhalb des Chores sich aufstellten. Herr Geistlicher Rath und Stadtdelan Knörzer hielt sodann die Festpredigt. An die Predigt schloß sich sofort das feierliche Pontifikalamt an, celebrirt von Sr. Exc. dem Herrn Erzbischof. Mit dem Te Deum hat die würdige Festfeier ihr Ende erreicht. Wie am Anfang der Feier wurden die

höchsten Herrschaften vom Herrn Erzbischof, den Stadtpfarrern und übrigen Klerikern an das Portal zurückgeleitet. H. H. H. der Großherzog und die Großherzogin sprachen dem Herrn Erzbischof, dem Herrn Stadtdelan Knörzer und dem Herrn Pfarrkurate Stumpf abermals den huldvollsten Dank aus und richteten an den Erbauer der Kirche Herrn Baudirektor Medel herzliche Worte der Anerkennung über das vortreffliche Gelingen des Bauwerkes. Hierauf fuhren die höchsten Herrschaften unter dem Geläute aller Glocken durch die reich besagte Dststadt nach dem Schlosse zurück.

Mannheim, 24. Okt. Eine gesunde Strafe verhängte dieser Tage, wie wir in der „Frankf. Ztg.“ lesen, die Strafkammer gegen 3 Tagelöhner, die aus Wuth darüber, daß ihnen ein Einbruchversuch mißlungen war, vor einigen Wochen den Sphingern am Wasserthurm die Nasen abschlugen und einen Wasserspeier beschädigten. Die Strafe lautete gegen jeden Angeklagten auf 1 Jahr 1 Monat Gefängniß. — Bei Fällen, wie dem vorliegenden kann man ein Bedauern darüber nicht unterdrücken, daß die Prügelstrafe keinen Platz mehr in unserem Strafsystem hat. Mit der hohen Strafe sind wir an sich sehr einverstanden, aber eine periodisch abreichende Tracht Prügel wäre für solche Verleumdungen gewiß mindestens eine zweckdienliche Ergänzungsstrafe.

† Schopfheim, 26. Okt. Im hiesigen Rathhause traten gestern Vormittag 10 Uhr die Vertreter des Verbandes der mittleren Städte Badens zum 8. Städtetag zusammen. Herr Bürgermeister Fenzling von hier begrüßte die Delegirten, denen zu Ehren schon am Vorabend von der Bürgerschaft ein Bankett veranstaltet war, und übernahm jagungsgemäß den Vorsitz. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses erstattete sodann den Jahresbericht. Der Verband zählt z. Zt. 54 Städte. Aus den gefassten Beschlüssen ist folgendes hervorzuheben: Es soll darauf hingewirkt werden, daß bei einer eventuellen Einführung der Waarenhaussteuer die Gemeinden, in denen sich Waarenhaus-Filialen befinden, diese selbst-

ständig besteuern können. Im Interesse der geregelten Unfallversicherung der Feuerwehren gibt der Städtetag wiederholt seiner Ueberzeugung von der Nothwendigkeit eines Reichsgesetzes im Sinne des Reichstagsabgeordneten von Salisch Ausdruck, wonach die bei Rettungswerken verunglückten Personen entschädigt werden sollen. Besonders eingehend wurde die Grundbuchfrage erörtert. Die gefasste Resolution geht dahin, daß bei der künftigen Neuordnung des Grundbuchwesens diejenigen Gemeinden, welche bereit sind, die nöthigen Einrichtungen zu treffen und einen qualifizirten Beamten anzustellen, oder die sich zu gemeinsamen Gemeindegrundbuchämtern vereinigen wollen, die Befugniß zur Errichtung eines Gemeindegrundbuchamtes erhalten sollen, während für alle übrigen Gemeinden die Grundbuchführung an die Amtsgerichte oder Notariate zu überweisen ist. Als Gemeinde-Grundbuchbeamte sollen nicht nur Volljuristen zugelassen werden, sondern auch andere Beamte, die in einer Prüfung ihre Qualifikation erwiesen haben. Ferner sollen die Hilfsarbeiter der staatlichen Grundbuchämter die Befugniß erhalten, in eiligen Fällen den Grundbuchbeamten selbständig zu vertreten, alle Kosten der staatlichen Grundbuchämter sind auf die Staatskasse zu übernehmen und die hohen Kosten der Grundbuchgeschäfte nach Möglichkeit herabzusetzen. Ein von der Stadt Eberbach gestellter Antrag, die Grohh. Regierung um eine Verordnung zu ersuchen, welche die Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften zur Sicherung einer reinlichen Behandlung der Speisen und Getränke in Wirthschaften ermöglicht, wurde unter Hinweis auf Selbstschutz des Publikums abgelehnt. Endlich wurde der Ausschuß mit der Prüfung der Frage betraut, ob wie in Preußen eine größere Selbstständigkeit des Gemeindevorstandes anzustreben sei. Als Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses wurde bestimmt Dr. Weiß-Eberbach, als Versammlungsort für den nächsten Städtetag Triberg gewählt. Um 2 Uhr fand ein gemeinsames Essen der Delegirten im Gasthof zu den „drei Adnigen“ statt.

Deutsches Reich.

— Nachträgliches vom Burenbesuch

Novelle.

Memesis.

Novelle von Felix Minjalm.

(Fortsetzung.)

Pünktlich um acht Uhr war sie im Café Kländ, wo Rudolf Baring sie schon erwartete. Das Paar nahm einen versteckten Platz ein.

Rudolf bestellte eine Flasche Tokayer und begann sein Unglück zu beklagen.

Edelgard blieb aber finster und wies seine neuen Liebesbetheuerungen ab. Dabei trant Rudolf hastig.

Schon war die Weinsflasche halb geleert, als Rudolf sich einige Augenblicke entfernte.

Schnell wie der Blitz holte Edelgard das verhängnißvolle Fläschchen hervor und entleerte es in beide gefüllten Gläser. Aber ihre Hand zitterte doch sehr bei dieser furchtbaren That.

So und bei der Eile geschah es, daß in Rudolfs Glas etwa drei Viertel des Inhaltes des Fläschchens kam, in Edelgards Glas aber nur ein Viertel.

Das leere Fläschchen hatte sie noch eben Zeit durch ein offenes Fenster auf die Straße zu werfen.

Gleich darauf trat Rudolf wieder ein, ergriff das volle Glas und stürzte es hinunter.

Edelgard folgte und sagte wie zur Versöhnung: „Ich vergebe Dir.“

Damit trant sie das Glas aus.

Die Wirkung des Giftes zeigte sich sehr verschieden, Edelgard brach zusammen und mußte per Droschke heimbefördert werden.

Rudolf aber ward erst eine Stunde darauf im Hotel schwer krank und obwohl man sogleich einen Arzt herbeiholte, starb er doch noch in derselben Nacht.

Der Arzt sagte:

„Dem Anscheine hat eine Vergiftung durch Cyanalium stattgefunden.“

Es wurden sogleich Recherchen angestellt, wer der Todte sei, dann ward der alte Baring herbeigerufen.

Edelgard hatte nur eine geringe Quantität des Giftes erhalten, aber es hatte bei ihren zerrütteten Nerven furchtbar gewirkt.

Doch der alte Schrinsky war nicht umsonst lange Jahre Lazareth-Inspektor gewesen. Er kannte bei Vergiftungen die Gegenmittel und diese retteten Edelgard das Leben.

Aber die Kranke blieb über ihr Erlebnis verschlossen, sie erzählte nichts, sondern blieb dabei, sie wisse nicht, was mit ihr vorgegangen sei.

Indes recherchirte die Polizei lebhaft, nachdem durch die Legalsektion festgestellt war, daß Rudolf Baring durch Cyanalium zu Tode gekommen.

Durch den alten Baring kam schließlich Licht in die Sache. Man stellte fest, daß Rudolf Baring mit Edelgard Schrinsky eine Zusammenkunft im Café Kländ gehabt, daß Beide unter gleichen Symptomen erkrankt seien, daß Seitens des Mannes Verzweiflung, Seitens des Mädchens Nachsicht zu der That vorgelegen haben könne.

Aber Beweise ergaben sich nicht, zumal ein Zeuge, ein gewisser Albrecht Przla, der jetzt als Inspektor der Baring'schen Fabrik in Linz fungirte, aussagte, Rudolf Baring sei von seinem Vater zu einer verhassten Heirath gezwungen worden und habe wiederholt das Vornehmen ausgesprochen, daß er, falls sein Vater Ernst mache, sich und seine Braut, Fräulein Edelgard Schrinsky, tödten würde.

Da kam zweitens dazu, daß der alte Baring der Gouvernante nur die allerbesten Zeugnisse ausstellen konnte und zugeben mußte, daß er Edelgard Schrinsky für ein braves Mädchen halte, die nur den einen Fehler gehabt, daß sie arm sei.

Endlich sprach noch der Umstand für Edelgard, daß sie selbst ebenfalls mit vergiftet worden.

in Berlin. Die Anwesenheit einzelner Offiziere in der großen Burenversammlung zu Berlin wird damit erklärt, daß der kaiserliche Befehl, der ihnen Zurückhaltung auferlegte, einzelnen nach Berlin abkommandirten Offizieren nicht rechtzeitig bekannt worden ist. Angesichts des ganzen Verlaufs dieses Besuchs der Generale wird dieses Verbot nachträglich noch viel besprochen. U. A. bemerkt der konservative „Reichsbote“ dazu: „Kein deutscher Offizier braucht es unter seiner Würde zu halten, mit diesen Generalen, die so Großes geleistet haben, in Berührung zu kommen. Was ihre Taktik und Strategie, die ja bereits von den europäischen Armeen nachgeahmt wird, sowie ihre humane und moralische Haltung anlangt, so können sie den Vergleich mit den mit deutschen Orden ausgezeichneten englischen Generalen mindestens aushalten. Welche Gründe könnten also für die deutschen Offiziere vorliegen, mit diesen Männern nicht in Berührung zu kommen? Haben doch in London die englischen Offiziere und der englische König mit ihnen verkehrt. Was aber sollte unsere Offiziere davon abhalten, da wir nicht im Krieg mit ihnen gelebt haben, jetzt, wo sie zu uns kommen, um für ihr verarmtes Volk zu bitten, mit ihnen in Berührung zu treten? Wenn die Engländer das als einen Stachel in's Gewissen empfinden, daß jetzt andere Völker die von ihnen geschlagenen Wunden heilen und das von ihnen zerstörte Land wieder aufzurichten sollen, so geht das doch uns nichts an. Wenn man in Regierungskreisen eine Ahnung davon hätte, in welchem Maße ihre Haltung in dieser Sache in den weitesten und besten Volkskreisen mißbilligt und beklagt wird, so würde sie doch wohl nachdenklich werden.“

München, 22. Okt. Der Augenzeuge eines der düstersten Ereignisse der bayerischen Geschichte ist in diesen Tagen in der Person des Schlossverwalters Leonhard Huber in Nymphenburg zu Grabe getragen worden. Huber war, wie man dem „Berl. Volkstanz“ schreibt, 1886 Verwalter des Schlosses Berg und gehörte zu den wenigen Personen — Schloßbediensteten und Gendarmen —, welche am Abend des 13. Juni 1886 den Assistenzarzt Gudden, den zur Zeit in privatärztlicher Praxis in München wirkenden Psychiater Dr. Franz Karl Müller, begleiteten, als dieser auf die Suche nach König Ludwig und Dr. v. Gudden ging. Dr. Müller hat den grauenvollen Vorgang in einer kleinen, heute wohl kaum mehr auffindbaren Schrift: „Die letzten Tage König Ludwigs II.“ sehr anschaulich geschildert und erzählt, wie erst der durchnähte Hut des Königs mit einer Diamantgraffe, dann seine beiden Röcke gefunden wurden, bis man im seichten Wasser die Leiche des Königs in Hemdärmeln, wenige Schritte davon die seines Leibarztes entdeckte. Huber half dann auch bei den Wiederbelebungsversuchen, die Dr. Müller an den

was wohl dann nicht geschehen sein würde, wenn nur ein Raschakt vorläge.

So ward das gerichtliche Verfahren gegen Edelgard Schrinzky eingestellt.

Edelgard genas wieder langsam, doch mit ihrer Heiterkeit war es vorbei. Sie blieb gleichgültig und theilnahmslos für das Leben. Körperlich erholte sie sich nach und nach völlig.

Nach Jahreslauf nahm sie eine Stellung als Gouvernante bei zwei Kindern des Fabrikanten Schemmeyer in Wiener-Neustadt an.

Aus Edelgard Schrinzky war ein seltsames Geschöpf geworden. Kaum 22 Jahre alt, schön, klug, bescheiden, sanft, sah man doch nie Lächeln auf ihren Lippen.

Herr Schemmeyer war erst ein Mann von 42 Jahren, besaß nur zwei kleine Töchter, Maria-Anna und Leopoldine. Er war mit seiner Gouvernante sehr zufrieden, denn sie erfüllte ihre Pflichten mit der allergrößten Genauigkeit. Zu seiner Gattin Leonore aber sagte er:

„Was ich sonderbar an ihr finde, diesen Ernst bei ihrer Jugend.“

Frau Leonore Schemmeyer, schon damals brustkrank und daher melancholischer Sinnesart, entgegnete darauf:

„Wer weiß, wie sie schon enttäuscht sein mag.“

starrten Körpern vornahm, bis er wahrnehmen mußte, daß alle ärztliche Kunst hier nichts mehr vermochte.

Frankreich.

* Paris 26. Okt. Heute wurde in Nantes das Denkmal des im Transvaalkriege gefallenen französischen Oberst de Villebois-Mareuil enthüllt. Als Vertreter der Burengenerale wohnten der Feier der ehemalige Generalkonsul der südafrikanischen Republik, Pierson, und ein Neffe Krügers Namens Grobler bei. Mehrere Redner, darunter der Deputirte und ehemalige Kriegsminister Kranz verherrlichten das Andenken Villebois.

Dänemark.

* Kopenhagen, 26. Okt. Der Kronprinz hat heute Abend mit Befolge die Reise nach Berlin angetreten. Zur Verabschiedung war der Ministerpräsident Deunger auf dem Bahnhofe anwesend.

England.

* London, 27. Okt. Nach einer Mittheilung wird Chamberlain im letzten Theil des November Süd-Afrika besuchen, um sich über die durch die Beendigung des Krieges und die Regelung der Verhältnisse in den neuen Kolonien gestellten Aufgaben ein klares Bild zu verschaffen. Er hofft mit allen den verschiedenen Beteiligten zu sprechen und ihre Ansichten über die in Zukunft in Süd-Afrika zu befolgende Politik zu erwägen. Der Besuch wird sich auf die Kapkolonie, Natal, Oranjeskolonie und Transvaal ausdehnen und die Rückkehr Anfang März erfolgen. Wie das Reiterbureau erfährt, hat der Besuch Chamberlains in Südafrika die völlige Billigung des Königs und des Premierministers gefunden und wird auch von Milner lebhaft begrüßt.

Italien.

* Catania, 26. Okt. Infolge wolkenbruchartiger Regen ist der Fluß Simeto aus den Ufern getreten. Die Eisenbahnverbindung nach Siracusa ist unterbrochen. Auf den Feldern hat die Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet, besonders bei der Ortschaft Bicocca. Man befürchtet, daß auch Menschen verunglückt sind. Ein Hilfszug und Truppen sind in das Ueberschwemmungsgebiet abgegangen. — Nach weiteren Meldungen ist die Eisenbahnlinie Catania-Siracusa auf einen Kilometer in der Nähe von Bicocca zerstört. Die Behörden und das Militär, die sich an die Unglücksstätte begaben, mußten in Kähnen heranzufahren. Das Wasser erreichte eine Höhe von 5 Metern und überschwemmte das Land in einer Ausdehnung von 8 Kilometern. Die Landleute der umliegenden Ortschaften sind auf die Dächer ihrer Häuser gestiegen und bitten um Hilfe, indem sie Flintenschüsse in die Luft feuern. In anderen Theilen der Provinz sind die Flüsse gleichfalls ausgetreten und verursachten mehrfachen Schaden, namentlich in den Weinbergen.

Mir thut sie nur leid. Sie scheint mir immer wie eine Nonne.“

In der That hatte Edelgard Schrinzky lange mit sich gekämpft, ob sie nicht in ein Kloster treten solle. Als aber ihre arme Mutter davon hörte, sagte sie:

„Meine Edelgard, gewiß, Du hast Schweres erlebt, aber es wäre jetzt ein Unrecht, uns alten Leute zu verlassen, jetzt, wo Du unsere Stütze in dem theuren Wien sein solltest.“

Daraufhin war Edelgard von ihrem Vorhaben zurückgetreten und hatte die Stellung angenommen. Ihr Gehalt sandte sie regelmäßig dem alten Papa zu und bestritt ihre Garderobe nur von den Geschenken, die sie von Schemmeyers empfing.

Bald kam Frau Leonore Schemmeyers Krankheit zum Ausbruch. Edelgard war um sie stetig bemüht, sie leistete der Kranken Gesellschaft, unterrichtete, beaufsichtigte, erzog und wartete die allerliebsten Kinder ab, sie las der Kranken vor, schüttelte ihr die Kissen auf und bediente sie, so daß Frau Leonore oft sagte:

„Sie sind ein Engel, Fräulein Edelgard.“

„Ach, gnädige Frau,“ sagte sie dann demüthig, „daran fehlt gar viel,“ und wischte sich heimlich eine Thräne aus den Augen.

Aber Frau Leonore ließ sich daran nicht

Verschiedenes.

— Reichthümer der See. Die Fischer der Nordsee können von wunderlichen Dingen erzählen, die sich manchmal in ihren Netzen verfangen. Die werthvollsten Gegenstände, die ihnen das Glück hier und da in den Schooß bezw. das Netz wirft, sind wohl Bernstein und Ambra. Erst kürzlich entdeckte ein englischer Fischer von Lowestoft in seinem Netz etwas, das er erst für eine große Kartoffel ansah, das sich aber bei näherer Betrachtung als ein nahezu ein Kilo schweres Stück Bernstein entpuppte, den er an eine Londoner Firma für 800 Mk. verkaufte. Der Bruder desselben Mannes fischte Ende August beinahe an der nämlichen Stelle ein Stück Bernstein heraus, für das ihm 600 Mk. angeboten wurden. Ein Fischer Namens Whitby fand vor einiger Zeit ein prächtiges Stück Bernstein, das dem Glücklichen 2000 Mk. einbrachte. Ambra ist eine aschgraue, gelbgefleckte, fettige Substanz, die frische Walfische abstoßen. Es wird zur Herstellung des feinsten Parfums verwendet, oft auch um Thee und Wein Aroma zu geben. Sein normaler Werth ist in England 120 Mk. per Unze (etwa 60 Gramm); danach kann man den Werth des Fanges berechnen, den einige schottische Fischer machten, die ein 18 Kilo schweres Stück Ambra aus ihrem Netze zogen. Solche Funde werden jedoch gewöhnlich verschwiegen, um den Preis nicht zu drücken. Am meisten begünstigt ist in dieser Hinsicht die Küste von Irland. In Kerry wurden im Jahre 1899 einige todtte Wale an die Küste geworfen, von denen einer ein 40 Kilo schweres Stück Ambra enthielt, das ein Händler zu 20 Mk. die Unze ankaufte und um den sechsfachen Preis wieder loszuschlug.

— Eine sonderbare Verlobungsanzeige wird im Anzeigetheil der „Bassener Zeitung“ veröffentlicht; sie lautet: Egelöbniß: 1. Fr. Wähmann und Herr Albert Seidel erklären sich als Verlobte und versprechen sich, die Ehe in sechs Wochen vor dem zuständigen Standesbeamten zu schließen. 2. Fr. Wähmann bringt ihr sämtliches mütterliches Vermögen in die Ehe. 3. Sollte einer von den Verlobten von der Ehe ohne Grund zurücktreten, so verpflichtet sich derselbe, dem andern Theil eine Konventionalstrafe von 1000 Mark zu zahlen. Emma Wähmann, Albert Seidel. Als Zeuge: J. H. Gieseke. — Und das ist Anfangs nöthig bei den Nachkommen jener Männer, von denen man in der Geschichte lernt: „Ein Wort oder Handschlag galt bei ihnen mehr als sonstwo ein Eid!“ Wer bei den alten Deutschen sein einmal gegebenes Wort brach, wurde allgemein mit einem Titel bezeichnet, den man heutzutage auch noch kennt, den wir aber hier nicht wiedergeben können. Erforderte es das Halten seines verpfändeten Wortes, so ging der alte Deutsche ohne Murren in die Sklaverei, ja selbst in den Tod! Geschäftsleute verlieren durch ihre Wortbrüchigkeit

beirren und wurde Edelgard gegenüber immer freundlicher.

Es war ersichtlich, daß Frau Schemmeyers Leben zur Neige ging.

Als die Kranke zum letzten Male bei voller Vernunft und mit ihrem Manne allein war, sagte sie zu ihm:

„Rippold, ich habe Dich sehr geliebt. Wenn ich todt bin, ja, ja, unterbrich mich nicht, todt bin, kannst Du mit Maria-Anna und Leopoldine nicht allein bleiben. Wenn das Trauerjahr um ist, heirathe Edelgard; die Kinder erhalten an ihr die beste Mutter, Du die liebendwürdigste Gattin.“

„Sprich nicht so, Liebe, es zerreiht mir das Herz.“

„Die Zeit heilt alle Schmerzen. Gib acht, ich sterbe. — Ach!“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der Präsident des Gerichtshofes in Szolnok in Ungarn, königlicher Tafelrichter Sarkany, hat sich aus dem dritten Stock seines Hauses auf die Straße gestürzt und war sofort todt. Ein hinterlassenes Schreiben bezeichnet Nervenleiden als Ursache.

ihre K...
geleitet...
streitet...
Gebil...
in Be...
von M...
m. M...
Satz a...
hält se...
wievie...
gekomm...
her im...
getreu...
Ich h...
In w...
wird M...
Güte u...
Nehm...
tragen...
man zur...
Die...
die Nach...

Die...
Rittner...
Freita...

Nr...
verfahr...
Konf...
Durlad...
Gemein...
schlags...
Vergleic...
Freita...

vor den...
Der...
Erklär...
find au...
Konf...
Bethell...
Durl...

Bericht...

Ka...
Der...
für d...
Badi...
ist vom...
auf die...
vergeben...
Liefere...
Offerten...
Is. ge...
waltung...
senden...
den in...
dasselb...
Lieferun...

Strigo...
Nr. 2...
die Erbe...
Gottfr...
Durlach...
durch d...
auf dem...

Ihre Kunden, Beamte das Vertrauen ihrer vorgelegten Behörde oder ihrer Untergebenen. Man freisetzt so viel über die Frage: Wer ist zu den „Gebildeten“ zu rechnen? Welche Voraussetzungen in Bezug auf Aneignung von Wissenschaften, von Kunst etc., Betragen muß er erfüllen? u. s. w. Als erste Forderung, meinen wir, sollte der Satz aufgestellt werden: Ein gebildeter Mensch hält sein gegebenes Wort. Wieviele Selbstmorde, wieviel Unglück und Elend ist nicht schon vorgekommen dadurch, daß ein Mann — Mann? — sein Ehegelöbniß nicht hielt. „Von Alters her im deutschen Volke war der höchste Ruhm: getreu und wahr zu sein!“

Ich kaufe stets nur Maggi's Suppenwürfel;



sie schmecken reiner und sind ausgiebiger als alle ähnlichen Produkte. Der Würfel à 10 Pfg. reicht für 2 Teller.

Ein Versuch lohnt sich!

In 100.000 Familien und an deutschen Hofhaltungen wird Mehmer's Thee täglich getrunken; ihm werden Güte und Preiswürdigkeit stetig neue Freunde. Die Mehmer'schen Thee-Päckete à 60, 80 Pfennig u. s. w. tragen Firma und Preisdruck. Nachahmungen weisen man zurück.

Die Gastwirthe unseres Reserkraines dürfte sicherlich die Nachricht sehr interessieren, daß im Einvernehmen mit

dem Wirthvereine Karlsruhe und Umgebung Mittwoch den 29. Oktober d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr, eine allgemeine Gastwirtherversammlung im Hotel „Goldener Adler“, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 12, stattfindet, in welcher Herr Direktor und Stadtverordneter G. Reiner aus Darmstadt einen Vortrag über die Bestrebungen und Erfolge der Gastwirthvereine und Verbände, wirtschaftlichen Einrichtungen des Bundes Deutscher Gastwirthe, sowie über die Bundessterbefasse und die Gastpflicht der Gastwirthe nach dem bürgerlichen Gesetzbuch halten wird. Es soll dadurch den Herren Gastwirthern Gelegenheit gegeben werden, diese Bestrebungen und schönen Einrichtungen auf's Eingehendste kennen zu lernen. Daß die Gastwirthverbände und Vereine durch ihre Einigkeit und gemeinsames Zusammenwirken bereits manchen Erfolg errungen und auch viel für das Wohl des Gastwirthstandes gethan haben, dürfte wohl allbekannt sein. Auch die Bundessterbefasse und Gastpflichtkaffe deutscher Gastwirthe haben durch ihre besonderen Vorzüge überall die größte Anerkennung gefunden. Das segensreiche Wirken der Bundessterbefasse (sie hat über M. 1.665.000 in 9 Jahren für Sterbegelder ausbezahlt) sichert ihr die Herzen der Frauen und Angehörigen des Gastwirthstandes, für deren Schutz sie errichtet wurde. Der Reserfonds dieser Kaffe beträgt zur Zeit über M. 880.000. Der Kaffe sind dann auch die Rechte der juristischen Person verliehen worden. Die im Bunde Deutscher Gastwirthe bestehenden Gastpflichtkassen finden in Folge ihrer guten und vollen Versicherung und niedrigen Beiträge überall Anklang. In einer auch von fast allen Angestellten gebilligten Weise wird an der Abänderung der Ruhezeitverordnung gearbeitet. In der für so viele Gastwirthe so wichtige Kohlenfrage hat die Einigkeit den Erfolg erzielt, daß Kohlenläure den Mitgliedern 1—2 M. billiger geliefert werden kann. So bringt die Zugehörigkeit zum Gastwirthverband und dessen schönen Einrichtungen jedem Gastwirth nur Vortheile und zugleich seinen Angehörigen Schutz und Beruhigung, weshalb es im eigenen Interesse aller Gastwirthe liegen dürfte, dieser Versammlung anzuwohnen und sich von den guten Bestrebungen zu überzeugen.

Paul Krügers Lebenserinnerungen werden in der nächsten Zeit alle Welt beschäftigen. Jetzt schon ist in der „Gartenlaube“, die dadurch sich ein Verdienst um ihre Leser erworben hat, ein Auszug aus dem Memoirenwerke erschienen, der ausführliche, hochinteressante Mittheilungen aus Krügers Leben und der Geschichte der Burenrepubliken enthält. Hier werden von dem letzten Präsidenten der Südafrikanischen Republik die Zeiten geschildert, da die Buren, um Englands Herrschaft zu entgehen, nordwärts wanderten und jenseits des Vaal die neue Heimath sich erwarben, die jetzt von den Schrecken des Krieges verwüstet worden ist. Als eine Bildniß haben die Buren einst die Segend vorgefunden, ein urbar gemachtes Land mit Dörfern, Städten und Eisenbahnen geht jetzt in den Besitz Englands über. In der Folge dieses Artikels in der „Gartenlaube“ legt Paul Krüger die diplomatischen Mächenschaften Englands bloß, die zu dem Heldenkampf geführt haben, den zwei kleine Staaten für Herd und Heimath gegen das britische Weltreich aufgenommen und bis zum bitteren Ende durchgekostet haben. Die „Gartenlaube“ hat durch diese Publikationen den Beweis erbracht, daß sie ihre Tradition, für freiheitliche Entwicklung und nationales Gefühl einzutreten, mit Erfolg aufrecht erhält. — In der vorliegenden Nummer der „Gartenlaube“ beginnt neben diesen Lebenserinnerungen auch ein neuer hochinteressanter Roman „Söhne des Reichthums“ von Hermann Siegemann.

Markt-Bericht.

(2) Durlach, 25. Okt. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 140 Läufer-schweinen und 229 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 140 Läufer-schweine und 229 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 36—70 M., für das Paar Ferkel-schweine 14—24 M. Bei durchschnittlich mäßig gehaltenen Preisen wurde der Markt bald geräumt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betr.

Nr. 29.885. Unter dem Schweinebestande der Gutsverwaltung Rittnerhof ist die Rothlaufkrankheit ausgebrochen.

Durlach den 25. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Konkursverfahren.

Nr. 16.665. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Becker in Durlach ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf

Freitag den 14. November 1902.

Vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Durlach, 24. Okt. 1902.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Kartoffel-Lieferung.

Der Bedarf an Speise-Kartoffeln für die Mannschaftsküche des Badischen Train-Bataillons Nr. 14 ist vom 15. November d. J. ab auf die Dauer eines Jahres zu vergeben.

Lieferungsrestanten wollen ihre Offerten bis zum 1. November d. J. geschlossen der Küchen-Verwaltung genannten Bataillons übersenden, mit der Angabe, daß sie sich den in der Küche aufliegenden und daselbst vorher einzusehenden Lieferungs-Bedingungen unterwerfen.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Nr. 2575. Theilunghalber lassen die Erben der Bahnarbeiter August Gottfried Kleiber Wittve in Durlach nachstehende Grundstücke durch das unterzeichnete Notariat auf dem Rathhause zu Durlach am

Mittwoch den 29. Oktober 1902, Vormittags 11 Uhr, versteigern.

Die Steigerungsbedinge sind im Amtszimmer des unterzeichneten Notariats, Sophienstraße 41, einzusehen.

Gemarkung Durlach:

1. Lgrb. Nr. 251, Bl. Nr. 3. Gewinn: Ortseiter (Pflanzstr.) 1,14 a Hofraithe, worauf: Ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und angebautem Dekonomiegebäude (Haus Nr. 5 der Seboldstraße), cf. Nr. 244 (Pflanzweg-Seboldstraße), cf. Nr. 249 (Weg). Anschlag 1 und 2 zusammen 6000 M.

Dierzu Miteigenthum an dem Weg Lgrb. Nr. 249.

2. Lgrb. Nr. 253, Bl. Nr. 3. Gewinn: Ortseiter. 0,72 a Hofraithe, 7,32 a Hausgarten, 8,04 a zusammen, cf. Nr. 248 (Haus Philipp Jakob), cf. Nr. 252, 254 (Rittershofer Johann Christof). Auf der Hofraithe: Ein einstöckiges Wohnhaus Nr. 5 der Seboldstraße. Dierzu Miteigenthum an dem Weg Lgrb. Nr. 249.

3. Lgrb. Nr. 2507, Bl. Nr. 33. Gewinn: Im breiten Wafen. 15 a 62 qm Ackerland, cf. Nr. 2506 (Stoffel Ignaz), cf. Nr. 2508 (Itte Jakob Fr. Wt.), Anschlag 480 M.

Gemarkung Gröbzingen:
4. Lgrb. Nr. 1694 a, Bl. Nr. 12. Gewinn: Auf dem Ringelberg. 9 a 27 qm Ackerland, cf. Nr. 1692, cf. Nr. 1694 b, Anschlag 150 M.

Durlach, 21. Okt. 1902.

Großh. Notariat als Nachschagericht:

Hoffmann.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter M. 1.20, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen. M. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.—, 50 Kilogr. Dinstelstroh M. 1.50, 4 Ester Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48 4 Ester Tannenholz M. 40, 4 Ester Forstenholz M. 40.

Durlach, 25. Okt. 1902.
Das Bürgermeisteramt.

Jöhlingen.

Kindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Jöhlingen versteigert am nächsten Dienstag den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Rathhaus daselbst einen schweren fetten Kindsfarren, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Jöhlingen, 25. Okt. 1902.
Bürgermeisteramt:
Schell.

Privat-Anzeigen.

Sehr schöne Wohnungen

von 1—5 Zimmern nebst Zubehör theils sofort, theils auf später zu vermieten. Anstunft Auerstr. 7, part., oder Thurbergstr. 18.

Zu vermieten

(sodort oder später):
Eine Wohnung im 3. St. Hinterhaus mit Zimmer, Küche, Keller und Speicher

Lammstraße 25.
Eine Wohnung im 2. St. Hinterhaus von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher

Lammstraße 25.
Eine Wohnung im 3. St. von 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher

Seboldstraße 18.
Eine Wohnung im 4. St. von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher

Seboldstraße 18.
Eine Wohnung im 2. St. von 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Gas- und Wasserleitung

Seboldstraße 20.
Näheres bei

Carl Leussler.

Schöne Wohnung auf 1. April 1903 zu vermieten
Palmaienstraße 10.

Kleine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, zu vermieten
Schillerstraße 4.

Wilhelmstraße 5 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Vorderhaus im 1. Stod.

Ein heizbares gut möbliertes Zimmer ist sogleich oder später zu vermieten
Kilischfeldstr. 4, 2. St. I.

Ärztlich empfohlen
36 grosse Tassen nur 1 Mk
MIRAS
Nährsalz-Mais
CACAO
16 grosse Tassen nur 50 ¢
Ärztlich empfohlen

Zu haben bei:
Phil. Luger, Marktplatz, und dessen Filialen in Aue und Grötzingen;
Oskar Gorenflo, Durlach.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frk. a. M. zu machen. Preis per Stück 50 Pfg. bei C. Schweizer, Adler-Drogerie, Hauptstrasse 16.

Stühle aller Art

werden billigt gekostet, sowie kleine Reparaturen besorgt bei
Jos. Matt, Stuhlmacher, Kronenstraße 8, Hinterh.

Warum sollen Kinder Kathreiner's Malzkaffee trinken?

Weil namhafte Aerzte nachgewiesen haben, daß Bohnenkaffee den Kindern durchaus nicht zuträglich ist, während durch Kathreiner's Malzkaffee mit Milch glänzende Erfolge in dem Gedeihen der Kleinen erzielt wurden! Dieses Getränk wird von den Kindern auch dauernd gern genommen, während reine Milch oft bald widersteht und in vielen Fällen nicht gut vertragen wird.

Täglich frische Sendungen
Bertheimer Brat-, Leber- und Griebenwürste, Villinger Würste, Frankfurter Bratwürste
 empfiehlt

Osk. Gorenflo,
 Hoflieferant.

Prima
Mostäpfel

auf dem
Bahnhof Durlach.
Karl Zoller.

Mostobst,
 Äpfel und Birnen, sowie
Tafelobst,
 per Zentner 10 M., in meinem
 Hause Kronenstr. 12 zu haben.
Karl Wagner.

Württembergischer
Tafelobst
 pfund- und zentnerweise zu haben bei
Bäckermeister Treiber,
 Kronenstr. 22.

Cognac

Erste Taunus-Cognacbrennerei
 Fritz Scheller Söhne, Homburg,
 gegründet 1843,
 preisgekrönt, ärztl. empfohlen, anerkannt
 in Paris.

Mosel-Cognac
 1/2 Fl. Mk. 1.80, 2.40, 3.-, 4.-, 5.-,
 1/4 u. 1/8 Fl. verhältnismäßig.
 Literflasche Mk. 1.80 — Mk. 2.-.

Cognac aus franz. Wein
 gebrannt.
 1/2 Fl. Mk. 3.-, 4.-, 5.-, 6.-,
 1/4 u. 1/8 Fl. verhältnismäßig.

Alleinige Niederlage:
E. Dörrmann, Drogerie,
 Durlach.

Käse

(nur feinste Qualität):
Alpenlimburger p. Pfd. 45 S
Emmentaler " " 95 "
Edamer " " 95 "
Reichener Rahm " " 65 "
Elfsäher Münster " " 75 "
Delikates-Brühkäse 3 St. 40
Consum p. St. 10, 3 St. 27
Glarner Bräuter p. St. 10 u. 15
Mainzer Handk. 5 St. 20 S,
 100 St. Mk. 3.25.

Von 5 Pfund an an gros-Preise, in
 Original-Packungen zu Fabrikpreisen.
Philipp Luger & Filialen.

Bei Zahnschmerz

benutze nur
 „Kropfs Zahnwatte“ à Fl. 50 S
 (20 % Carvacrolwatte)
 nur echt mit dem Namen „Kropp“
 bei **C. Schweizer, Hauptstr. 16.**

Aue. Todes-Anzeige.

Berwandten Freunden und Bekannten geben
 wir hierdurch die Trauernachricht, daß unser
 lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwieger-
 sohn und Schwager

Gustav Glasser,
 Wirtb.
 gestern früh 9 Uhr im Alter von 44 1/2 Jahren nach kurzem
 aber schweren Leiden sanft entschlafen ist.
 Aue den 27. Oktober 1902.

Familie Glasser.
 Familie Eck.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 3 Uhr.
 Sollte Jemand beim Anlegen vergessen worden sein,
 so diene dies als Einladung.

Auf Allerheiligen

empfehle ich mich einem titl. hiesigen und auswärtigen Publikum im
 Anfertigen von **Kränzen, Kreuzen und Bouquets** jeder
 Art, sowie auch für alle anderen Festlichkeiten in nur moderner Aus-
 führung zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll
Fr. Kleiber jr., Gärtner,
 Baslerthorstraße 15.

Durlach. Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichneten bringen hiermit den geehrten Herrschaften ihre
 neuerrichtete

Wasch- & Feinbügel-Anstalt Durlach
 Baslerthorstraße u. Ecke der breiten Gasse Nr. 2 (Neubau Kirchgehner)
 in empfehlende Erinnerung. Schonendste Behandlung und tadelloste Aus-
 führung bei mäßigen Preisen wird zugesichert. Zur Abholung und Ber-
 bringung der Wäsche genügt Postkarte. Annahme sämtlicher Wäsche
 wie: Herrenhemden, Kragen, Manschetten, Aussteuer- und sämtliche
 Damenwäsche, Hotels-, Restaurations- und Haushaltungswäsche jeder
 Art etc. Pressante Aufträge binnen kürzester Frist. Es wird auch Wäsche
 nur zum Waschen oder zum Bügeln angenommen.

Achtungsvoll
J. Horak, langjähriger Waschmeister,
B. Stamm, erste Büglerin.

Ia. Tafeläpfel

treffen in den nächsten Tagen ein Waggon für mich ein.
Karl Zoller, Mittelstraße 10.

Ofen- & Herdfabrikation

von Aug. Bull jr., Durlach,

empfehle ein großes Lager in **Kachelöfen** in allen Farben und Heiz-
 einrichtungen, sowie in **Kachelherden** und **eisernen Kachel-
 Herden**. Schifferplatten unter eiserne Defen. Für gutes Funktionieren
 der Defen und Herde wird Garantie geleistet. Zeugnisse stehen gerne zu
 Diensten.

E. A. Schmidt, Holzhandlung, Durlach,

empfehle sich zur Lieferung von allen Sorten **Eichen-, Buchen-,
 Forlen-, Tannen-, Pappeldielen, Fußbodenriemen, Rahmen,
 Latten, Bierstäben, Schwarten, Schindeln, Stangen, Brenn-
 holz** zu billigsten Preisen in großer Auswahl.
 Durch Neueinrichtung von Hobelmaschine etc. bin in der Lage, nicht
 fertiges sofort zu liefern.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Weiß-, Bunt- & Kunststicken, sowie
 in allen feineren Handarbeiten bei
 pünktlichster Ausführung.

Eina Oeder, Mühlstr. 5.

Wasche zum Bügeln

wird angenommen

Herrenstraße 13, 2. St.

Ein Stuhl mit feinen Messern

wurde gefunden. Abzuholen

Mittelstraße 1.

**Futterschneidmaschinen,
 Schrotmühlen,
 Rübenschneider,
 Göpelwerke,
 Dreschmaschinen,
 Getreidepflanzmaschinen,
 Buttermaschinen,
 Sad'sche u. Ulmer Pflüge,
 Eggen, Düngerstreuer,
 Saugpumpen,
 Saugvertheiler**
 empfiehlt billigt

K. Leussler,
 Baumstraße 23.

Wasche mit Luhns

Unterzeichnete
**Kunst-Färberei u. chemische
 Wasch-Anstalt**

empfehle sich für die Herbst- und
 Winter-Saison im Umfärben
 und Reinigen sämtlicher Herren-
 und Damen-Garderoben, sowie allen
 in dies Fach einschlagenden Arbeiten.
 Schnellste Bedienung, billigste Preise.

Eduard Ernesti,
 Werderstraße 6, neben Meyerhof.

Zur Holzaufbereitung

empfehle in großer Auswahl:
**Bauchsagen, Faustsagen, Äxte,
 Beile, Mörschel und Scheiden,
 Pfahlhauen, Sägefeilen etc.,**
 billigt

K. Leussler,
 Baumstraße.

XI. Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 15. November 1902.
Kleine Loosanzahl!
 Verminderung d. Gew. ausgeschlossen!
 Gew. 1. W. 39 000
 v. Mk. Hptgew. 10 000

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10
 Proz. u. die 31 ersten Gew. mit 25 Proz.
 Abzug vom Generalagenten ausbezahlt.
 1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto
 und Liste 25 Pf. extra empfiehlt

J. Stürmer,
 General-Agentur, Strassburg i. E.

**Auf 1. Dezember wird in
 guter Lage eine Wohnung
 von 5 Zimmern nebst Zubehör
 gesucht. Offerten an die Ex-
 pedition dieses Blattes unter
 Nr. 146.**

Schön möbliertes Zimmer

in der Nähe des Bahnhofs zu
 mietzen gesucht. Offerten mit
 Preisangabe unter **K. M. 999**
 postlagernd Durlach.

Ein **Amerikanerofen** (Junfer
 u. Ruh Nr. 3), bereits noch neu,
 und ein größerer 4löcheriger **Herd**
 mit Kupferschiff billig zu verkaufen
Mühlstraße 7.

Kleingemachtes Abfallholz

ist fortwährend zu haben bei
Karl Frohmüller,
 Gartenstraße Nr. 9, 2. Stod.

Reaktion, Druck und Verlag von K. Zoller, Durlach